

Klinik / Praxis

Patientendaten:

Der Eingriff ist vorgesehen am (Datum):

- Neuanlage** links Arm
 Korrektur rechts Leiste
 Entfernung

Sehr geehrte Patientin, sehr geehrter Patient,

bei Ihnen soll operativ eine Kurzschlussverbindung (Shunt) zwischen einer Arterie und einer Vene angelegt werden, um einen ausreichenden Blutfluss für eine Blutwäsche (Hämodialyse) zu erreichen.

Diese Informationen dienen zu Ihrer Vorbereitung für das Aufklärungsgespräch mit der Ärztin/dem Arzt (im Weiteren Arzt). Im Gespräch wird Ihnen Ihr Arzt die Vor- und Nachteile der geplanten Operation gegenüber Alternativmethoden erläutern und Sie über Ihre Risiken aufklären. Er wird Ihre Fragen beantworten, um Ängste und Besorgnisse abzubauen. Anschließend können Sie Ihre Einwilligung in die vorgeschlagene Operation erteilen. Nach dem Gespräch erhalten Sie eine Kopie des ausgefüllten und unterzeichneten Bogens.

GRUND FÜR DEN SHUNT

Auf Grund einer Nierenerkrankung ist bei Ihnen eine regelmäßige Blutwäsche nötig. Bei dieser Hämodialyse wird dem Körper eine größere Menge Blut entnommen, gereinigt und wieder zugeführt.

Für die Dialyse muss ein Blutgefäß mehrmals pro Woche angestochen werden. Eine normale Vene ist hierfür schlecht geeignet und die Arterien am Arm sind zu dünn und liegen meist zu tief. Deswegen ist für die Dialyse die Anlage einer Kurzschlussverbindung zwischen einer Arterie (Schlagader) und einer oberflächlichen Vene hilfreich. Das Blut fließt dann aus der Arterie direkt in die Vene, wodurch die Vene kräftiger wird und leicht punktiert werden kann. Auch der Blutfluss wird durch die Kurzschlussverbindung erhöht, wodurch die Dialyse effektiver ist.

Meist wird der Shunt am Unterarm, etwas oberhalb des Handgelenkes, als Verbindung der Speichenarterie (Arteria radialis) mit der vorderen Unterarmvene (Vena cephalica) angelegt (sog. Cimino-Fistel). Alternativ kann der Shunt auch auf Höhe der Ellenbeuge, am Oberarm oder an der Leiste angelegt werden.

Bei schlechten Gefäßen kann auch eine Shuntprothese aus Kunststoff oder biologisches Material eingesetzt werden.

ABLAUF DER OPERATION

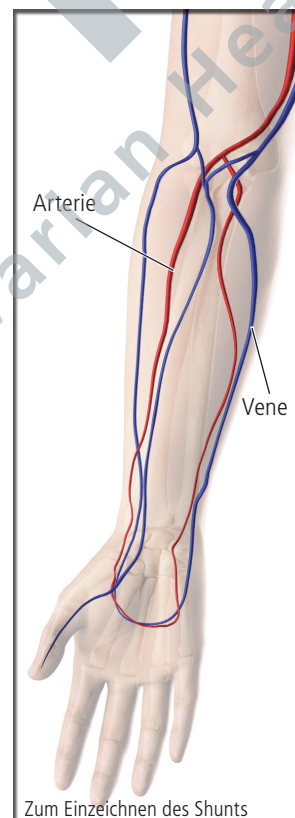
Die Operation erfolgt in örtlicher Betäubung oder in Regionalanästhesie, seltener in Narkose.

Anlage eines Dialyseshunts

Über kleine Hautschnitte werden die Vene und die Arterie freigelegt. Je nach der Art und Stelle des anzulegenden Shunts werden dann die beiden Gefäße direkt miteinander verbunden oder es wird eine Shuntprothese eingesetzt. Auch ist es möglich, Venenabschnitte aus anderen Körperbereichen, z. B. vom Unterschenkel, zu entnehmen und als Shuntverbindung einzusetzen.

Je nach Operationsverfahren dauert es 6 bis 8 Wochen für normale Shunts und 3 Wochen für künstliche Shuntprothesen, bis der Shunt eingehilt und funktionsfähig ist.

Korrektur eines Dialyseshunts



Gelegentlich genügt der Blutfluss nicht bzw. nicht mehr oder es kommt zu Flussbehinderungen im Shunt. Dann kann durch einen Eingriff mit Entfernung von Ablagerungen, Ersatz von veränderten Gefäßabschnitten oder Verlagerung der Shuntverbindung häufig die Flussgeschwindigkeit wieder verbessert werden.

In seltenen Fällen kann der Blutfluss im Shunt auch einmal zu hoch sein, sodass die Flussgeschwindigkeit durch einen Eingriff vermindert werden muss, um die Durchblutung der Gliedmaße zu verbessern oder einer Überlastung des Herzens entgegen zu wirken.

Entfernen eines Dialyseshunts

Wird ein Dialyseshunt nicht mehr benötigt, ist es oft ratsam die Verbindung von Venen und Arterie durch einen kleinen Eingriff wieder still zu legen.

MÖGLICHE ERWEITERUNGSMASSNAHMEN

Manchmal stellt sich erst während des Eingriffs heraus, dass von dem geplanten Vorhaben abgewichen werden muss und Venen verlagert, Prothesen eingesetzt oder Gefäßverengungen beseitigt werden müssen. Ist eine Erweiterung vorhersehbar, wird Sie Ihr Arzt vorab darüber informieren. Ansonsten bit-